

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monat-
lich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und
Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnnummer kostet 10 Heller

Nr. 90

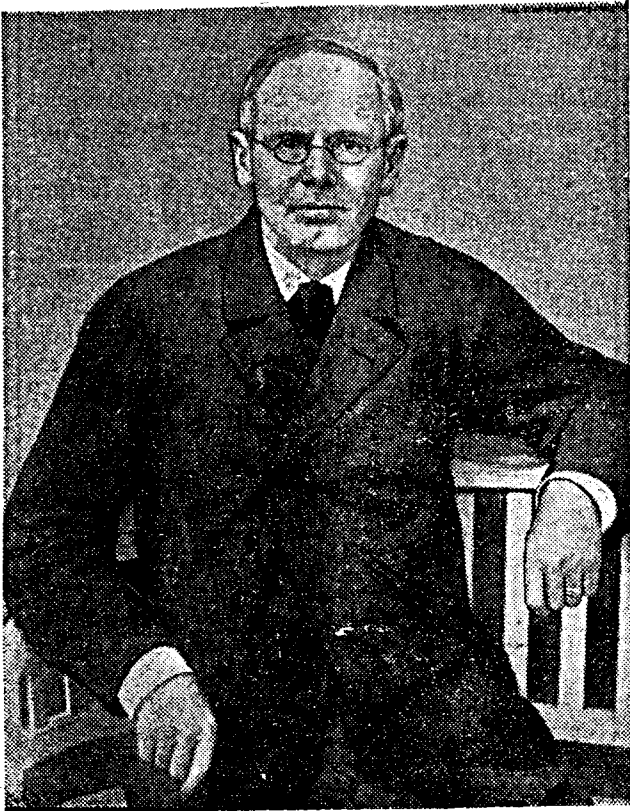
Dienstag, 29. Juli 1913

52. Jahrgang.

Zum 70. Wiegenfeste unseres Peter Rosegger.

Am letzten Tage dieses Monats feiert
Petri Kettenfeler Rosegger sein siebenzigstes Ge-
burtstagsfest. Eigentlich ist es doch nicht so:
nicht er, sondern das Volk, das deutsche Volk
feiert das siebenzigste Wiegenfest seines Poeten, dem
vielleicht die höchste und ungetrübteste Verehrung
entgegengebracht wird, die je einem lebenden
Dichter gezollt wurde. Die seelische Kraft, die
Rosegger aus dem Boden unseres Volkstumes
und aus dessen heimlichster Pflanze zog, die gab
er wie einen befruchtenden Regen dem Volkstume
wieder; wie Wälderrauschen klingt sein Name
ins Ohr der Deutschen, er stellte die halbver-
loren gegangene Verbindung zwischen der Seele
unseres Volkes und den Quellbächen seiner Kraft
wieder her: dem Innigen, vor vielen Jahrtausenden
geborenen Zusammenhang des deutschen Seelen-
lebens mit dem deutschen Gemüte schürfte er
nach bis in seine letzten Wurzelsätern und was
die moderne Kultur verschüttete und mit vielen
Verklammerungen niederzog, das befreite der
Bauernsproß des steirischen Oberlandes und schenkte
es aufs neu seinem Volke. Was er gab und gibt,
klingt wie Geläute aus der naturwüchsigsten Früh-
zeit des Volkes und jedes Einzelnen und des-
halb fand und findet Rosegger in allen deutschen Gauen überall das stärkste
Echo seiner eigenen Empfindungswelt, deshalb ist sein Name, obwohl unsere
engere Heimat weit entfernt ist vom großen Markte, auf dem die Literatur
„vertrieben“ wird, zum Gemeingute aller Deutschen geworden und deshalb
strömen zu seinem siebenzigsten Wiegenfeste die Herzenswünsche sondern Zahl
in sein still-gehütetes Heim.

Wir Deutsche an den Sprachgrenzen aber, die wir im Unterlande der
Steiermark, in Kärnten und weiter südwärts die Grenzen und nationalen
Besitztümer unseres Volkes gegen vordringendes Südslaventum zu schützen
haben, gegen Wälsche, Tschechen und Polen jahrelang jahraus im nationalen
Abwehrkriege stehen, wir stimmen an Roseggers siebenzigstem Geburtstage
louder als alle anderen ein in den jubelnden Chor der Freude. Uns ist ja
Rosegger nicht nur der Poet, den wir gemeinsam mit allen Deutschen be-
sitzen, uns ist er der wahre Helfer in der nationalen Not geworden: der
nationale Festungsbauer, dessen Wort und Ruf die Herzen und die Hände
erschloß, der in einem Jahrzehnt die Summe von drei Millionen Kronen
ausbrachte, des nationalen Werkmeisters wunderbare Bausteine, mit denen
der Deutsche Schulverein im Norden wie im Süden die gefährdetsten Posten
unseres Volkstumes mit jenen Schulbauten besetzte, die Roseggers Namen
tragen. Wenige Kilometer südwärts von Marburg wurde aus den Gelbern,
die der Poet uns erschloß, die erste Roseggerschule der Alpenländer erbaut
und jener Jubel, der bei der Eröffnungsfeyer jener Schule den Namen
Rosegger umbrauschte, erhob sich seit diesem Tage immer wieder, wenn ein
neuer Bau auf einem anderen Posten erstanden war. Der richtige Mann
hatte am richtigen Ort ein Werk vollbracht, welches tausendmal schwerer
wog und vollgültiger war als tausend der lebendigsten nationalen Reden;
wie ein Anklang an Bismarcks Wort von den Reden und Majoritätsbe-
schlüssen, denen dieser Jahrtausendmensch die Wucht der Tat gegenüberstellte,
mutet sie an die Gegenüberstellung der rhetorischen nationalen Klage und
Roseggers frischer, weltreichender Tat! Es ist nicht gleich, wer sich zu solcher
Tat erhebt; wie Rosegger muß er schon wurzeln im Herzen des Volkes,



sein Ruf muß schon von vornherein die Gewißheit
haben, gehört zu werden, soll dieser nicht ver-
hallen und verklingen im Lärm des Tages, der
schon soviel des Guten und Schönen verschlungen
hat.

So feiern wir ihn zwiefach, unseren Petri
Kettenfeler Rosegger; den Poeten, der uns mit
dem Boden unserer Alpenheimat wieder aufs
Innigste verband, der mit seinem Namen die
deutsche Welt erfüllte, die Bewunderung auch
fremder Kulturnationen errang und dennoch durch
des Ruhmes Glanz sich nicht verblenden ließ, ab-
zuweichen auch nur einen Schritt von seinem
inneren Menschentum, vom Adel seiner Ge-
sinnung, die von den wärmsten und schönsten
Strahlen seines deutschen Gemütes verklärt er-
scheint. Und wir feiern ihn als den Mann der
zielbewußten völkischen Tat, zu dem das Deutsch-
tum an den weiten Grenzen unseres Volkstumes
dankbar aufblickt, dem es seine Herzen jubelnd
entgegen bringt, dem seine Glückwünsche gelten
an jenem Tage, da Rosegger jene Schwelle über-
schreitet, die der Psalmist durch seine Worte
verewigte.

* * *

Am 31. Juli 1843 zu Alpl bei Reiglsbach in Obersteiermark geboren,
erhielt er nur notdürftigsten Unterricht von einem Wanderlehrer, denn als
„Altester“ des Rosegger (wie sich die Familie schrieb), war er ja dafür be-
stimmt, einst den Hof der Eltern zu übernehmen. Aber Peter blieb „Kleber“
und „schlecht“ (körperlich schwach) und zum Bauer fehlte ihm die richtige
Kraft und er vermochte selbst als junger Bursche nicht die einfachste For-
derung zu bestehen, mit dem Pflug eine gerade Furche zu ziehen. So kam
denn Peter zum „Schnelber-Nagl“ in die Lehre und zog mit diesem Jahr
für Jahr von einem Gehöft zum andern und verdiente als Geselle wöchentlich
neunzig Kreuzer. Sein Bildungsdrang trieb ihn zur Lektüre aller Bücher,
deren er habhaft werden konnte. Und sein lebhafter Geist erhielt — namentlich
beim Lesen des „Volkskalenders“ — derart Anregung, daß er selbst begann,
allerhand Geschichten und Gedichte zu schreiben. Da das Schnelbern aber
sechzehn Stunden täglich in Anspruch nahm, schrieb er seine Poetereien des
Nachts. Auf Vermittlung des Redakteurs der Grazer Tagespost, Swoboda
(der vorher Schriftleiter der Marburger Zeitung war), durfte dann Rosegger
von 1865 ab die Akademie für Handel und Industrie besuchen, aber er sagt
selbst, daß das, was er seit frühester Jugendzeit ersehnt hatte, nun eigentlich
zu spät für ihn kam. 1869 erschienen seine Erstlingschriften, die dem jungen
Naturbichter rasch einen Namen machten. Rosegger ließ sich in Graz nieder
und gab seine heute weltverbreitete Zeitschrift „Helmgarten“ heraus. Es
folgten dann die „Schriften des Waldschulmeisters“ und sein groß angelegter
bedeutender Roman „Der Gottsucher“, die seinen Namen weltbekannt machten
und eine wunderbare Welt schildern. Seine gesammelten Werke, deren Er-
scheinen als Geburtstagsgabe für den Herbst dieses Jahres in Vorbereitung
ist, umfassen vierzig Bände. — Vor zehn Jahren ernannte die Heidelberger
Universität den Poeten zu ihrem Ehrendoktor, die Universität Wien ehrte
ihn durch die Promotion zum Doktor phil. honoris causa, die Landeshaupt-
stadt Graz ernannte ihn zu ihrem Ehrenbürger und gab einem stattlichen
Stück des Murtales seinen Namen. Sein schönstes Denkmal aber ruht in
allen deutschen Herzen, die ihm entgegenjubeln: Heil unserem Rosegger! N. J.

Politische Umschau.

Wieder eine Wehrreform.

Die neuerliche Heeresvermehrung.

Von hoher militärischer Seite erhält „Pesti Hírlap“ Informationen über eine in Vorbereitung begriffene neuerliche Wehrreform. Im Kriegsministerium sowie in den beiden Landesverteidigungsministerien wird in aller Eile an dem Gesetzentwurf gearbeitet. Die neue Wehrreform bezweckt eine bedeutende Erhöhung des Mannschafstands im Heere sowie in den einzelnen Kampagnen. Der Mannschafstand in den einzelnen Kompagnien soll auf 120 bis 130 Mann erhöht werden. Bei den Truppenkörpern an der Nordost- und Südostgrenze soll jedoch der Präsenzstand ein höherer sein. Die Artillerie soll derart ausgebaut werden, daß die Divisionen eines Armeekorps je eine schwere Artillerieabteilung erhalten und diese mit Schnellfeuerbatterien mit Rohrrücklaufgeschützen versehen werden. Auf die Entwicklung der Festungsartillerie wird das größte Gewicht gelegt werden. Die Maximalkörperhöhe des Präsenzstandes wird beim Heere 30.000, bei den Landwehren je 10.000 Mann betragen. Die Präsenzstandserhöhungen dürften bis 1917 endgültig durchgeführt sein. Die neue Wehrreform wird die Ministerkonferenz im August beschließen. Man hofft, die Vorlagen im Herbst zu erledigen.

Zweiterlei Maß.

Waher Geist in den österreichischen Verwaltungskörpern wirksam ist, deren oberste Vollzugsorgane zum nicht geringen Teile aus den berühmten Jesuitenschulen in Feldkirch und Kollburg hervorgehen, erhebt aus folgenden Vorkommnissen der jüngsten Zeit: Die tschechische Mittelkommission Mährens wandte sich vor kurzem an das Ministerium für Kultus und Unterricht mit der Bitte, daß das Schuljahr schon am 4. Juli geschlossen werde, damit sich die Hochwürdigsten an den Festlichkeiten zu Ehren der beiden Landespatrone in Belehrung beteiligen könnten. Es versteht sich, daß der klerikale Hufschuß sich beeilte, diesem Wunsche sofort Rechnung zu tragen. Als aber die deutschen Lehrer dieses Kronlandes wegen Abhaltung des deutschmährischen Lehrertages mit einer ähnlichen Bitte an das Ministerium herantraten, wurden sie mit ihrem Ansuchen rundweg und in wenig höflicher Form abgewiesen. O, du mein Österreich!

Staatsstreich in Böhmen!

Die Verfassung aufgehoben.

Durch kaiserliche Handschriften und Patente wurde am 26. Juli dem Lande Böhmen die Verfassung genommen. Der Landtag wurde aufgelöst und der Regierung der Auftrag gegeben, im „geeigneten Zeitpunkt“ die Neuwahlen einzuleiten. An Stelle des Landtages und des Landesauschusses wurde eine Landesverwaltungscommission eingesetzt, die aus politischen Beamten, zum Teil Tschechen besteht, welche einfach Organe des

Fürsten Thun sind, dem in Deutschböhmen seit jeher die leidenschaftlichsten Gefühle der stärksten Abneigung entgegengebracht werden. Aus den Reden deutschböhmischer Abgeordneter und aus den Ausführungen deutschböhmischer Blätter geht genügend hervor, welcher Haß in weiten Kreisen Deutschböhmens dem „Ausgleichsstatthalter“ Fürsten Thun, dieser Verkörperung des Feudalismus, diesem steten Tschechifierer, entgegengebracht wird, der jetzt die volle und absolute diktatorische Gewalt im Lande Böhmen hat, seit am 26. Juli der Staatsstreich, die Aufhebung der Verfassung erfolgte. Welter wurde mittelst Patent, also ohne Landtagsbeschluss eine bedeutende Steuererhöhung verfügt; die Landeszuschläge zu den direkten Steuern wurden von 55 Prozent auf 65 Prozent erhöht und eine Bierauslage von 4 K. für den Hektoliter ausgeschrieben. Die Grazer Montagzeitung schreibt zur Brechung dieser Verfassung u. a.: Die Sprache der Patente und der Motivenberichte der Regierung ist sanft und milde, und dies wohl zu dem Zwecke, um über die Schmerzhaftigkeit dieser Operation hinwegzutäuschen. Man hat ein schlechtes Gewissen, denn auf jeden Fall liegt ein Verfassungsbruch vor, gegen den vom Standpunkte des modernen Verfassungslebens im Prinzip nicht energisch genug protestiert werden kann. Die Tschechen fahren dabei nicht einmal so schlecht, denn aus der Majorität im Landesauschuss ist eine fast noch bessere Majortät in der kaiserlichen Verwaltungskommission geworden, nämlich 7 tschechische Stimmen gegen 3 deutsche.

Die N. Fr. Pr. hält sich an den Fürsten Thun, indem sie unter anderem schreibt:

Was sind neben ihm, dem Ausgleichsstatthalter, dem Führer des konservativen Noels, dem Verschwägerten und Verbrüderten der mächtigen aristokratischen Familien, die Minister, die das kaiserliche Handschreiben über die Ernennung eines Beamtenauschusses für die Landesgeschäfte gezeichnet haben? Sie geben ihren Namen, aber der Mann, der den kühnen Griff unternimmt und die folgenschwere Tat vollzieht, heißt: Fürst Franz Thun. Wo diese Persönlichkeit noch jemals leidend hervorgetreten ist, zerbrechen die Verfassungen, werden Parlamente und Landtage hinfällig. Ein verhängnisvoller Rückfall in Patente und ein Verdrängen der Volksrechte begleitet ihn, wo immer er den Fuß hinsetzt. Er war schon früher Statthalter, und dieser erste Versuch, einen Schöpfung aus der Gedankenwelt des Fürsten Karl Schwarzenberg in den Boden zu verpflanzen, wo die ersten Verantwortung unbefangener Verwaltungsbeamten beginnen, endete mit dem Ausnahmezustande in Prag, mit dem Scheitern des vom Grafen Taffe geschlossenen Ausgleichs und mit dem Aufbauschen von Ränderelen zu Verschwörungen. Die Märfolge hochgeborener Kavaliere sind zuweilen die Vorstufen zu einer noch größeren Macht, und so wurde Fürst Franz Thun, nachdem er in Böhmen gänzlich versagt hatte, Ministerpräsident von Österreich. Wie es damals zugegangen ist,

kann niemals vergessen werden. Das Patent regelte nicht bloß im Drange parlamentarischer Notstände, sondern, sich weiter und weiter vorwiegend, selbst das Steuerrecht des Reichsrats verkürzend, und der Abschluß war eine Reihe von Verordnungen über das Verhältnis zu Ungarn, demütig wie nach einer verlorenen Schlacht. . . .

Der Weg zum Notrecht ist sehr schlüpfrig, und das Zusammentreffen der äußeren mit der inneren Krise muß auch die Böller veranlassen, darüber nachzudenken, ob sie nicht ebenfalls ein Notrecht haben und nicht verlangen können, besser regiert zu werden. Es wird nichts Gutes aus der Diktatur in Böhmen kommen, die nicht bloß die Landesordnung, sondern auch die österreichische Verfassung in den Grundfesten unterwühlen und den nationalen Haß bis zur Unversöhnlichkeit aufpeitschen könnte. Fürst Franz Thun und seine Freunde dürfen heute mit frohem Überdenken der Verwüstung in Böhmen und des Großen zwischen Deutschen und Tschechen sich der Stelle im Tacitus erinnern: Sie stürzen in Knechtschaft. Ruere in servitium.

Heute werden die Abgeordneten des verstärkten deutschen Landtagsklub zusammentreten, um zur Aufhebung der Landesordnung und zur Einsetzung der landesfürstlichen Kommission Stellung zu nehmen. Der Vollzugsausschuss der tschechischen realistischen Partei hielt schon am 26. Juli unter Vorsitz des Abgeordneten Prof. Dr. Masaryk eine Sitzung ab, in der eine Rundgebung beschlossen wurde, in der es unter anderem heißt: Die Landesverfassung ordnet an, daß mit der Auflösung des Landtages neue Landtagswahlen ausgeschrieben sind. Diese ausdrückliche Gesetzesbestimmung wird nicht erfüllt. Durch ein absolutistisches Vorgehen werden die Rechtsverhältnisse im Lande gestört, namentlich wird das Verhältnis der Gemeinden und Bezirke den höchsten autonomen Instanzen gegenüber unsicher. Den Steuerträgern werden ohne Zustimmung des Landtages neue Lasten auferlegt, durch die die breitesten Schichten empfindlich geschädigt werden. Dieses Diktat wird zwar für ein Provisorium erklärt, doch die Erfahrung hat uns gelehrt, was in Österreich Provisorien zu bedeuten haben. — Zum Schluß wird „im Interesse des nationalen Friedens“ (?) das allgemeine Wahlrecht für den Landtag und die Gemeinden verlangt. Selbstverständlich wollen diese Herrschaften das allgemeine Wahlrecht nicht aus Liebe zu den das Wahlrecht noch nicht besitzenden „untersten“ Schichten, sondern aus tschechischnationalen Gründen, weil sie der ganz richtigen Anschauung huldigen, daß mit Hilfe dieses Wahlrechtes im deutschen Gebiete Böhmens auch eine größere Anzahl von Sozialdemokraten gewählt würde, um welche die nationale Verteidigung der Deutschen in Böhmen geschwächt würde, während sie ihrer eigenen tschechischen Sozialdemokraten in nationaler Hinsicht vollkommen sicher sind! Von diesem nationalen Standpunkte aus sind sie „wahlreformfreundlich!“

Um hohen Preis.

Roman von Fred. M. White.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

39

Nachdruck verboten.

Der Fremde brach ab und stotterte etwas Unzusammenhängendes. Offenbar hatte er sich selbst auf dem Widerspruch ertappt, der seinen Worten innewohnte. Dann begann er sehr wortreich über die landschaftlichen Schönheiten des Ortes zu sprechen. Es lag kein Grund vor, um dem Manne verbrecherische Absichten zuzumuten, und trotzdem empfand Wilfried eine steigende Abneigung für ihn. Daß er in der Gegend fremd sei, war ganz entschieden eine Lüge. Als Wilfried von seinem bisherigen Feldweg abwich, um einen anderen einzuschlagen, folgte ihm der Mann ohne das geringste Zögern, und so erreichten sie alsbald den vor Malbon Grange ausgedehnten freien Platz, und Mercer konstatierte mit einer förmlichen Befriedigung, daß der angebliche Fremde den Weg besser zu kennen schien als er selbst.

„Ich bin am Ziel“, sagte er; „und wenn Sie dieser Vorbeerbefolge folgen, gelangen Sie alsbald zu einem Gutstort, das auf die Straße führt; ein paar hundert Meter weiter finden Sie dann das von Ihnen erwähnte Landhaus.“

Der Fremde erschöpfte sich in Dankagungen. Er küßte abermals den Hut und schlug ohne weiteres den Vorbeerpfad ein. Wilfried zögerte einen

Moment; dann folgte er ihm vorsichtig. Er wußte, daß sich der Pfad nach einigen Schritten nach links abzwerte, so daß der junge Mann nur einen kleinen Umweg zu machen und dann durch das Gebüsch zu spähen habe, um zu sehen, was der Fremde tat. Vorsichtig schritt er dahin, und wirklich hatte er schon nach wenigen Minuten den Unbekannten erblickt, der mit einem breiten Lächeln auf dem Gesicht und einem amüsierten Zwinkern seiner Augen jenseits der Hecke stand. Vor ihm Cotter. Dieser war ganz grün im Gesicht und mit den klappernden Zähnen ein Bild abstoßender Angst.

„Sie haben mich nicht erwartet“, sagte der Fremde. „Sie dachten, sich meiner entledigt zu haben. Sie beliebten sich aber zu irren. Wenn sich Doktor Jansen etwas in den Kopf setzt, so kann man ihn nicht so leicht entmutigen. Ich habe jahrelang auf meine Gelegenheit gewartet, und die ist nun endlich gekommen. Aber Sie brauchen darum keine solche Angst zu haben. Was fürchten Sie denn eigentlich? Glauben Sie mir, das Schiff ist dem Sinken nahe. Es ist ja ein ganz schönes Fahrzeug und sein Eigentümer ist ein vom Glück begünstigter Mann, aber sinken wird es doch. Bieleicht noch heute Nacht. Melnen Sie nicht, Freund Cotter, daß ich die Wahrheit spreche?“

Die letzteren Worte waren mit unterdrücktem Grimm gesprochen worden, der in erschreckendem Gegensatz zu dem bisherigen gutmütigen Ton stand. Cotter gab keine Antwort. Er rieb nur seine

Hände, als wären sie naß und wollten durchaus nicht trocken werden.

„Es ist so, wie ich sage“, fuhr Jansen fort. „Ein geriebener Fuchs wie Sie begeht nur wenig Fehler, und auch Sie machen sich nur des einen Irrtums schuldig, zu glauben, Sie würden mich nicht mehr zu Gesicht bekommen. Nun aber bin ich da und warte das Ende ab.“

„Was für ein Ende?“ brachte Cotter mit Mühe hervor.

„Das wissen Sie so gut wie ich und darum gebe ich Ihnen einen guten Rat. Verlassen Sie das sinkende Schiff und vereinigen Sie Ihr Schicksal mit dem meinigen. Vergessen Sie aber nicht, daß Sie mich nicht hintergehen können, denn ich weiß und kenne alles. Es ist doch seltsam, daß Sie bei Ihrer Weltkenntnis noch immer an Samuel Flower hängen, dessen Leben doch keinen Pfifferling mehr wert ist! Denken Sie über meine Worte nach, altes Haus! Ich betrete Malbon Grange nicht, bleibe aber in der Nähe.“

„Der Aufenthalt in dieser Gegend ist für meine Gesundheit sehr zuträglich und ich habe in einem Landhause da unten ein paar Zimmer gemietet. Möglicherweise fange ich vor vierzehn Tagen überhaupt nichts an; möglich aber auch, daß ich schon in der nächsten Stunde den entscheidenden Schritt tue. Von Ihnen allein hängt es ab, ob Sie sich auf Seite des Siegers stellen wollen oder nicht. Aber ich vergesse meine Zeit ganz unnütz mit Ihnen; Sie sind es nicht

Der Ausklang des Fall Redl.

Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Der Militärbevollmächtigte bei der russischen Botschaft in Wien, Oberst Jankewitsch, wurde zum Kommandanten des Regiments Nr. 146 ernannt. Damit ist die Angelegenheit Redl endgültig erledigt. Der Bestochene erschießt sich, der Bestecher wird zum Regimentskommandanten ernannt. Und da zweifle noch jemand, daß es so etwas wie eine stillliche Weltordnung gibt.

Eigenberichte.

Pöbmitz, 28. Juli. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Die landwirtschaftliche Filiale St. Egidii W. V. veranstaltet am Sonntag den 3. August Nachmittags 3 Uhr im Gasthause Pöbmitz eine Hauptversammlung, in welcher die Wahl des Obmannes vorgenommen wird. Der Generalsekretär der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft, Herr Franz Javan hat hiezu sein Erscheinen zugesagt und wird über Zweck und Vorteile der landwirtschaftlichen Organisation vortragen.

Sauerbrunn, 27. Juli. (Geändelter Brandlegler.) Die Reuscher Bobusel und Cebular stecken, wie bereits mitgeteilt, ihre Antwesen in Brand, um die Versicherungsbeträge zu erhalten. Josef Bobusel hat nun bereits eingestanden, im Vorjahre sein Haus selbst angezündet zu haben. Der zweite Brandlegler, Cebular, leugnet noch immer.

Gonobitz, 28. Juli. (Schweres Wagenglück.) Samstag den 26. Juli führte der Besitzer Alois Kolar aus Tepinaberg auf seinem mit 2 Rügen und 2 Ochsen bespannten Wagen 500 Stück Mauerziegel von der Herl'schen Ziegelei in Gonobitz nachhause. Am Tepinaberg geriet der Wagen infolge Versagens der Bremse ins Rollen und fuhr mit größter Geschwindigkeit den Berg hinunter, die vorgespannten Tiere unter sich begräbend. Einem Ochsen wurde nebst andern Verletzungen ein Fuß abgebrochen und mußte sofort geschlachtet werden. Der zweite Ochse verlor drei Klauen, während die Rüge unversehrt blieben. Der Besitzer kam mit dem bloßen Schrecken davon.

Gilli, 26. Juli. (Kindesmord.) Die Besitzerstochter Therese Marnal unterhielt mit einem Eisenbahner ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Als der Liebhaber der Marnal davon erfuhr, verschwand er aus dem Orte. Die Marnal gebär nun am 21. Juli ein Mädchen, das sie noch am selben Tage in der Jauchegrube ihrer Eltern ertränkte. Der Kindesmord wurde sofort entdeckt, die Mörderin verhaftet und dem Kreisgerichte Gilli eingeliefert.

Gilli, 26. Juli. (Ein Schuljunge als Einbrecher.) Im Markte Franz und Umgebung wurden in letzter Zeit mehrere Einbrüche und Dieb-

stähle ausgeführt, die die Bevölkerung in Aufregung versetzten. Unter anderem wurde am 17. Juli beim Schuhmachermesser Jurjovc in Franz eingebrachen und 28 Kronen gestohlen. Zwei Tage darnach wurde beim Besitzer Franz Rönig in Franz ein Einbruch verübt, wieder zwei Tage später bei der Besitzerin Marie Mesic und beim Besitzer Lukas Stober und am 23. Juli bei der Reuscherin Therese Koprivsek in Werze, Gemeinde Franz. Diese Einbrüche ausgeführt zu haben wurde der 12jährige Volksschüler Theodor Florian aus Franz, der trotz seiner Jugend ein äußerst verwegener und verwahrloster Knabe ist, überführt.

Bad Neuhaus bei Gilli, 28. Juli. (Kurliste.) Die letzte Kurliste weist bis zum 22. Juli aus 344 Parteien mit 596 Personen.

Reichenwald, 26. Juli. (Schwerer Hagelschaden.) Über Gursfeld und Umgebung ging am 23. Juli ein arges Gewitter mit Hagelschlag nieder. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Nüssen und vernichteten größtenteils die Feldfrüchte und das Getreide. Hart mitgenommen wurden die Weinärten. Der Hagelschaden wird auf 50.000 K. beziffert.

Pettauer Nachrichten.

Ein tobjüchtiger Waldmensch. Am 22. Juli wurde der 39 Jahre alte Tagelöhner Franz Hajanitsch im Walde der Besitzerin Jurgec in Grabisch von der Gendarmen verhaftet und dem Bezirksgerichte Pettau eingeliefert. Der Verhaftete, der seit Juni in einer etwa 15 Schritte vom Draufufer entfernten, schwer zugänglichen, von ihm ausgegrabenen Höhle hauste, die er mit Reisig und Fichtenzweigen austapezierte, entwendete von den umliegenden Feldern Kartoffeln, Kraut, Zwiebel und Fischen, die in seiner Höhle vorgefunden wurden. Der Waldmensch beschädigte im Walde der Jurgec auch mehrere Bäume. Das Bezirksgericht verurteilte ihn zu einem Monat Arrest. Am 25. Juli wurde der Abgeurteilte in seiner Zelle plötzlich von Tobjucht befallen, wobei er die ganze Einrichtung zu zertrümmern versuchte und ihm schließlich die Zwangsjacke angelegt werden mußte. Der Tobjüchtige wurde dem Stadtamte Pettau zwecks Abgabe in die Landesirrenanstalt Feldhof bei Graz überstellt.

Tagesneuigkeiten.

Ein Türke im Millstättersee ertrunken. Am 18. d. ertrank im Millstättersee beim Baden infolge eines Herzschlages der 19jährige, aus Konstantinopel gebürtige Mahmud Houssein, Bgling des niederösterreichischen Landeserziehungsheimes und Schüler der landwirtschaftlichen Mittelschule in Mödling. Er befand sich erst seit wenigen Tagen zum Kurgebrauch am Millstättersee. Die Leiche des Verstorbenen, der Sohn eines ehemaligen türkischen Großwesirs, wird nach Konstantinopel übergeführt werden.

Langobardenfunde in Italien. In der Umgebung von Chiusi, wo vor dreißig Jahren Ausgrabungen den „Langobardenherzog“ ans Licht brachten, der samt seiner goldenen Rüstung heute im archäologischen Museum von Palermo zu sehen ist, sind jetzt wieder bedeutende Gräberfunde aus langobardischer Zeit gemacht worden. Zahlreiche Schmuckgegenstände, darunter viele aus Silber und Bronze, außerdem Waffen, Gefäße und Totenbeigaben, sind bereits aus den Gräbern geborgen.

Verhaftung einer Giftnischerin. In Hamburg wurde die Kutscherfrau Mars verhaftet, die beschuldigt wird, wahrscheinlich gemeinsam mit ihrer Mutter vor Jahren ihren eigenen Vater und dann ihren Stiefvater durch Gift ermordet zu haben. Jetzt ist der Verdacht angestrichen, daß die Frau auch noch ihren Bruder mit Gift aus dem Leben geschafft hat.

Hundertzwanzig Menschen vom Eise eingeschlossen. Fangschiffe, die kürzlich in Hangesund ankamen, berichten, daß die Eisverhältnisse im nördlichen Eismeere außerordentlich schwierig sind. Viele Schiffe wurden durch das Eis schwer beschädigt. Sechs Schiffe sind eingeschlossen und können in diesem Jahre nicht mehr loskommen. 120 Menschenleben sind gefährdet.

Vom Spenglergesellen zum Millionär. Der Großindustrielle Anton Reiche in Dresden ist 68 Jahre alt gestorben. Er war Begründer der Blechemballagen-Fabrik in Dresden. Als einfacher Spenglergehilfe begann er seine Laufbahn, die er als Millionär beendete. Die Fabrik beschäftigt jetzt gegen 2000 Personen. Der Verstorbene war im Stillen ein großer Wohltäter; schon vor Jahren errichtete er eine Reihe namhafter Stiftungen.

Die ersten Modelle der Herbstsaison bringt die bekannte Zeitschrift „Die Modenwelt“ in ihrem soeben erschienenen neuesten Heft. Dieses Heft enthält weiter hübsche Nachmittagskleider verschiedener Art, neue Herbsttoiletten und für den Eintritt eines Todesfalles Ratsschläge und Abbildungen für die Trauerkleidung. Die Kindermode bringt Abbildungen für Mädchenkleider und Knabenanzüge verschiedenen Alters und Wäsche für kleinere Kinder. Im anschließenden Handarbeitsheft finden wir geschmackvolle Wiener, Prager usw. Entwürfe für Decken, Stickeren und Häkelarbeiten. Die Modenwelt, die auch fortlaufend einen interessanten Roman (jetzt die Glücksfälle von Fedor von Jodelitz) enthält, ist einzeln zum Preise von 30 Heller per Heft durch jede Buchhandlung oder für K 1.80 vierteljährlich vom Verlag, Wien I., Rosenbursenstraße 8, zu beziehen.

Hochwasserkatastrophen im Unterlande.

Wir haben bereits in der letzten Nummer auf die Schäden verwiesen, welche das durch die langen Regengüsse hervorgerufene Hochwasser verursachte; insbesondere schilderten wir die Schäden ausführlich in einem Berichte aus St. Lorenzen ob Mar-

wert, daß ich für Ihr Schicksal überhaupt Sorge trage.“

Damit wandte sich Janzen ab und setzte seinen Weg fort, bis er dem Auge verschwunden war. Cotter schlen nur darauf gewartet zu haben. Jetzt holte er sein Taschentuch hervor und trocknete sich die Stirne.

„Ach Gott“, murmelte er dabei, „daß ich diesen Menschen wieder vor mir sehe. — Und ich dachte doch — weiß der liebe Himmel, was ich mir dachte. Hier ist indessen meines Bleibens nicht länger und ich will fort, bevor es zu spät wird.“

Wilfried hatte Recht gemacht und setzte seinen Weg nach dem Schlosse fort. Was er jetzt vernommen, gab ihm wieder reichen Stoff zum Nachdenken, und je länger er grübelte und sann, umso weniger konnte er den Zusammenhang erfassen. Eines war indessen klar. Er konnte sich den Ränken, die hier gesponnen wurden, nicht allein, ohne Hilfe widersetzen. Er mußte mit Uzzil und Russell Zühlung nehmen, mußte beide hieher kommen lassen, damit sie die Dinge an Ort und Stelle kennen lernten. Für den Augenblick gedachte er seine Entdeckung allerdings für sich zu behalten, um Beatrice nicht zu beunruhigen.

Im Schlosse herrschte die größte Ruhe, auch im Zimmer des Kranken war alles in Ordnung. Der Wärter meinte, daß die Besserung im Befinden seines Pfläglings anhalte, und Dr. Shelton, der in Wilfrieds Abwesenheit vorgesprochen hatte, war

nicht unzufrieden mit dem Fall gewesen. So konnte sich Wilfried ungestört seines Velsammens mit Beatrice freuen, die voll Interesse dem Berichte lauschte, den er über seine Unterredung mit Vardon abstattete.

„Ich sehe nun, daß Sie richtig zu Werke gingen, Wilfried“, sagte sie zum Schluß, „und es tut mir doppelt leid, daß ich Ihnen vor wenigen Stunden beinahe Unrecht getan hätte.“

39.

Wilfried hatte Beatrice nach Oldborough zu seiner Mutter begleitet und war dann nach Maldon Grange zurückgekehrt. Die Nacht versprach endlos lange und träge dahinzuschleichen, obgleich das Gefühl der Unsicherheit in Bezug auf die Dinge, die sich noch bis zum nächsten Morgen zutragen konnten, den jungen Arzt nicht verlassen wollte. Im Speisezimmer sitzend, rauchte Wilfried eine Zigarette, um die andere und suchte sich in die Vellüre eines Buches zu vertiefen, bis es Zeit wurde, zu Bett zu gehen. Gegen 11 Uhr trat der Wärter mit sichillig ärgerlicher Miene ins Zimmer.

„Was ist los, Manson?“ fragte Wilfried. „Welleicht etwas nicht in Ordnung?“

„Allerdings, Sir“, gab Manson verdrücklich zur Antwort.

„Ich habe mehrere Medikamente aus Castlebridge bestellt, und die Leute haben offenbar die Zusendung vergessen. Mr. Cotter sagte, er gehe

gegen 7 Uhr in die Stadt und wolle die Sachen mit herausbringen. Nun telegraphiert er, daß er unaussprechbar Geschäfte wegen in London bleiben müsse, und wenn ich die Sachen haben wolle, so möge ich darum schicken. Eine sehr ärgerliche Geschichte, denn es befindet sich ein Nährpräparat unter den bestellten Dingen, die Dr. Shelton als unumgänglich nötig für den Patienten bezeichnet. Ich weiß jetzt nicht, was ich tun soll.“

„Wir haben niemanden, den wir schicken könnten“, meinte Wilfried, „und darum müssen Sie trotz der vorgerückten Stunde selbst nach Castlebridge. Ich will inzwischen nach Ihrem Patienten schauen.“

„Ich bitte darum“, sagte der Wärter, „denn einen anderen Weg gibt es wirklich nicht.“

Wilfried dachte einen Moment nach; dann bedeutete er dem Wärter, auf ihn zu warten, und verließ das Zimmer.

Er erinnerte sich an die Unterredung, die er zwischen Cotter und dem Manne, der sich selbst Janzen nannte, mitangehört hatte, und ein plötzlicher Gedanke schoß ihm durch den Kopf.

Er begab sich schnurstracks in Cotters Zimmer, dessen Tür er ohneweiters öffnete, und fand hier alles so, wie er es erwartet hatte.

Der Kleiderschrank stand weit offen, die meisten Fächer waren herausgezogen und lagen auf der Erde herum. Nicht einmal ein Schnupftuch war zurückgeblieben.

(Fortsetzung folgt.)

burg. Nun liegen uns neue Berichte aus anderen Gebieten vor, die nachstehend folgen. So wird uns aus Hohenmauthen geschrieben:

Hohenmauthen, 28. Juli.

Die Nacht vom 24. auf 25. Juli brachte auch über unseren Industriort und das hier endigende Feistritztal eine furchtbare Hochwasserkatastrophe, die nicht allein die Wehranlagen der Eisengewerkschaft Hohenmauthen durch den Feistritzbach vernichtete, sondern auch die Straße und mehrere Brücken im Feistritztales unter Mitnahme einer riesigen Menge von Holzstöcken, entwurzelten Bäumen usw. wegschwemmte. Der Schaden ist enorm. Außerdem sind die armen Gebirgsgemeinden Soboth, Pernitz und St. Primon ihrer einzigen Verbindung mit der Reichsstraße und der Bahn nun für lange Zeit beraubt und wirtschaftlich zugrunde gerichtet. Es ist daher eine unausschiebbare Notwendigkeit geworden, daß der Staat die schon lange sichergestellte Verbauung des Feistritzbaches unverzüglich durchführt, aber auch der momentanen Not aus Staatsmitteln Vinderung verschafft. Wie immer, wenn in seinem Wahlkreise Unglücke vorkommen, ist Reichsratsabgeordneter Richard Marchl sofort aus seiner obersteirischen Sommerfrische an Ort und Stelle erschienen, um den Geschädigten mit Rat und Tat beizustehen, gleichviel, ob es Deutsche oder Slowenen waren. Hoffentlich wird es der Intervention des Genannten gelingen, vom Staate Hilfe zu erlangen.

St. Margarethen a. P., 28. Juli.

Die Schäden, welche die Pöbnitz in ihrem untergullerten Teile hier verursachte, sind ungeheuer; jetzt können die Landleute wieder einmal die traurigen Früchte der slowenischen Obstruktion sehen, durch welche die Fertigstellung der Pöbntzregulierung verhindert wird.

Mißling, 27. Juli.

Am 25. Juli überraschte die Uferbewohner des Mißling-, Podgorca- und Sevenkabaches im Bezirke Windischgraz das plötzlich hereingebrochene Hochwasser, das sich über die ganzen Talengen ausbreitete, die noch nicht eingebrachten Feldfrüchte überschwemmte, in Stallungen und Kellerräume eindrang und die aufgespeicherten Vorräte vernichtete. Die Umgebung von Podgorje und Windischgraz, Buchdorf und Dittschnigberg wurde in einen See verwandelt. Die Bezirksstraße von Podgorje bis Windischgraz und von dort gegen Unterbraunburg stand stellenweise unter Wasser. Die Schotterung wurde weggeschwemmt. Die Gemeindegemeinde und Straßen wurden stark mitgenommen. Die Gebirgswege weisen tiefe Gräben auf und sind unpassierbar. Die schönsten Äcker und Wiesen im Tale blieben Lagerplätze von angeschwemmten Holzstämmen, Steinhäufen und Schlamm. Einzelne Holzbrücken wurden weggerissen, die noch stehenden aber mit angeschwemmten Bäumen und Gestein verrottet. Im Orte St. Gertraud wurde auf dem Holzplatz des Jakob Orter das lagernde Bauholz, etwa 12 Waggons, gehoben und teilweise über den Straßenraum geschwemmt. Die Leute hatten volles zu tun, um dieses Holz dem verheerenden Element zu entreißen und somit die tiefer gelegenen Holzbrücken und Wasserwerke vor der gänzlichen Vernichtung zu bewahren.

Radkersburg, 26. Juli.

Die Mur ist infolge der vielen Regengüsse ausgetreten und hat die nächste Umgebung überschwemmt. Durch den Stadtpark und den Stadtgraben wälzen sich die schmutzigen Fluten meterhoch. Auch der Draubenbach hat sein Bett verlassen und verhindert den Verkehr mit Alldorf und mit dem Bahnhof im Zuge der Goritzer Bezirksstraße. Der Sulzbach und der Pleischbach, die unterhalb von Radkersburg in die Mur münden, sind ebenfalls aus den Ufern getreten. Heute morgens 6 Uhr zeigte der Murpegel 2-80 über dem Normale und um 10 Uhr hatte die Wasserhöhe 2-95 Meter erreicht. Bei einem Wasserstande von 2-30 Meter tritt das Wasser schon in den Stadtpark und in den Stadtgraben. Für Radkersburg wird das Hochwasser stets verhängnisvoll, wenn im Niederschlagsgebiete der Sulm und Rainach bedeutende Wassermassen niedergehen. Das jetzige Hochwasser hat zwar nicht den Höchststand erreicht wie jenes vom Jahre 1908, aber der durch die Überschwemmung angerichtete Schaden ist doch sehr bedeutend. Die Überschwemmung fällt gerade in die Zeit, in der das Wintergetreide noch auf den Feldern stand. Vielen Besitzern wurde die schon geschnittene Frucht weggeschwemmt. An der Umgebungsschule mußte der Schulbetrieb für zwei Tage eingestellt werden, weil die Schüler wegen des Hochwassers nicht zur Schule konnten.

Marburger Nachrichten.

Auszeichnung. Laut Zuschrift der k. k. Statthalterei in Graz hat der Kaiser gestattet, daß das von Herrn Otto Brückers, Fachlehrer an der Obst- und Weinbauschule in Marburg verfaßte, kürzlich in zweiter Auflage bei Hartleben in Wien erschienene Buch: „Erfolgreicher Gemüsebau im Hausgarten“ der k. u. k. Familien-Bibliothek einverleibt wurde.

Ein Blumenfest auf der Südbahn.

Unter dem Protektorate Sr. Excellenz des Freiherrn von Chlumetz veranstaltet, wie wir bereits mitteilten, das Südbahnpersonal am 2. und 3. August in den Stationen des österreichischen Netzes der Gesellschaft ein „Blumenfest“. Das Erträgnis wird zur Errichtung eines Erholungshelms für Kinder bedürftiger Südbahnbediensteter verwendet werden. Der schöne, menschenfreundliche Zweck der Veranstaltung sichert ihr im vorhin die Sympathien des reisenden Publikums und damit auch volles Gelingen. Es ist die Zeit des großen Reisens! Wer nur irgend kann, verläßt die Stadt, um in den Wäldern und Bergen oder an der gesegneten Küste unserer blauen Adria Erholung und Erfrischung zu suchen. In solcher Stimmung widmet man gerne eine kleine Gabe zum Wohle bedürftiger Kinder von Eisenbahnern, die es durch pflichtgetreue Erfüllung ihres mühsamen und verantwortungsvollen Dienstes ermöglichen, daß die Reiselust des Publikums befriedigt werden kann. Hoffentlich wird es möglich sein, schon in naher Zukunft das Kinderheim zu errichten als erhebendes Werk der Menschenfreundlichkeit, des warmen Mitgeföhls für arme Kinder, denen geboten werden soll, was ihnen am meisten nützt: Lust und Sonne!

Das Volksfest im Kreuzhofe findet Sonntag den 3. August um 3 Uhr nachmittag statt. Der Ausschuß des Verschönerungs-Vereines Magdalenen-Vorstadt hat beschlossen, aus Anlaß der Eröffnung der neuen Reichsbrücke Erinnerungsmedaillen prägen zu lassen und hat damit die Firma Jamponi in Graz betraut. Die Medaillen sind künstlerisch ausgeführt, stark versilbert und haben allgemeinen Beifall gefunden. Sie gelangen sowohl beim Volksfeste als auch am Eröffnungstage zum Verkaufe und hofft der Ausschuß, daß jeder Passant der neuen Brücke eine Erinnerungsmedaille kaufen wird, da er sich hierdurch ein bleibendes, wertvolles Andenken schafft und gleichzeitig die Ziele des Verschönerungs-Vereines unterstützt. Der Verkaufspreis wurde mit 50 Heller festgesetzt. Für den Gluckhofen sind bereits wertvolle Vasen eingelaufen; das Lebensmittelmagazin der Südbahn und die Magdalenen-Apotheke nehmen weitere Spenden dankend entgegen.

Einberufung des steiermärkischen Landtages. Die „Grazener Tagespost“ meldet: Wie wir erfahren, hat sich Ministerpräsident Graf Stürgkh mit Rücksicht auf die schweren Hochwasserkatastrophen, von denen Steiermark und ganz besonders die Landeshauptstadt heimgesucht wurde, entschlossen, noch im Laufe des Monats August einen letzten Versuch zu unternehmen, den Landtag einzuberufen und arbeitsfähig zu machen. Sollte auch dieser Versuch scheitern, so würde der Landtag sofort aufgelöst und zur Anordnung der Neuwahlen geschritten werden, die anfangs September ausgeschrieben und im November oder Dezember vollzogen werden dürften.

Neuer Geometer. Herr Emil Duma hat nach Ablegung der Prüfungen die technische Hochschule in Graz als Geometer verlassen.

Sommerfest der Schuhmacher. Die Marburger Schuhmachermeister veranstalten, einem schon vor längerer Zeit gefaßten Beschlusse entsprechend, in den Gasthaus- und Gartenräumen Plebischaft in Pöbersch ein Sommerfest, welches, nach den Vorbereitungen zu schließen, einen sehr vergnügten Verlauf nehmen dürfte.

Adolf Wollner-Abende. Der berühmte Charakterdarsteller und Meisterdarsteller Adolf Wollner, der in Graz durch volle vierzehn Tage im Hotel Zum wilden Mann (Märchenaal) mit größtem Erfolge gastiert hat, kommt auf nur zwei Tage nach Marburg, um in der Gambelnushalle ein Gastspiel zu absolvieren. Wollners Charakterdarstellungen und Rezitationen sind bisher unerreicht und weit hinaus über Österreichs Grenzen berühmt. Adolf Wollner kommt nicht allein, sondern

mit einer ausgezeichneten Künstler-schar. Renee Carode, ein Virtuose im Bauchreden, welcher mit seinen sprechenden Puppen auf das Zwerchfell der Zuhörer erschütternd wirkt; Jenny Lind ist eine vorzügliche Operettensängerin mit einer sehr angenehmen Stimme. Nicht unerwähnt darf der Kapellmeister M. Bloume bleiben. Die beiden lustigen Adolf Wollner-Abende werden dem Marburger Publikum gewiß einige vergnügte Stunden bereiten.

Telephonleitung Spielfeld-Radkersburg-Luttenberg. Mit 21. Juli wurde die Telephonleitung Spielfeld-Radkersburg-Luttenberg mit den Telephonzentralen in Mured, Halbenrain und Radkersburg eröffnet. Bis Ende dieses Monats werden sodann auch die Telephonzentralen in Bad Radeln und Kreuzdorf und Luttenberg dem Verkehr übergeben werden, so daß dann die schon lang ersehnte Telephonleitung endgültig hergestellt sein wird.

Obsternteverksteigerung. Die heutige Obsternte von den Allee-bäumen der Triester Reichsstraße gelangt an folgenden Orten zur mündlichen Versteigerung, und zwar: 1. Montag den 4. August 1913 die Straßenstrecke von Km. 71-2 bis Km. 75 bei dem Wärtterhaus in Wochau, 8 Uhr vormittags; 2. die Strecke von Km. 75 bis Km. 80 bei dem Wärtterhaus in Radisell, halb 10 Uhr; 3. die Strecke von Km. 80 bis Km. 86 bei Herrn Peter Sortschig in Oberpulsgrau, 11 Uhr; 4. die Strecke von Km. 86 bis Km. 94 bei dem Straßenwärtterhaus in Windischfeldstrich, 1 Uhr. Die Vergebung kann auch kilometerweise erfolgen. Für jeden Straßenwärtter sind zehn Stück tragende Obstbäume nächst des ärarischen Hauses zum eigenen Gebrauche überlassen.

Marburger Bioskoptheater. Die Bilder-serie dieser Woche ist nur noch heute zu sehen. Das Programm ist, wie schon erwähnt, aus erstklassigen Nummern zusammengestellt und ist der Besuch bestens anzupfehlen. Morgen den 30., sowie den 31. Juli und am 1. August gelangt das größte Kunstwerk des Sommers 1913 „Das Kind von Paris“ zur Vorführung. Der Film ist großartig, in 7 Akten, gestellt mit künstlerischer Regie, die Szenerie ist grandios, mit wunderbaren Ansichten von Nizza usw. Das meisterhafte Spiel der kleinen Lolotte ist geradezu unglaublich. Die Spannung steigert sich von Akt zu Akt. „Das Kind von Paris“ wurde erst in wenigen Großstädten gezeigt und hatte ganz volle Häuser zu verzeichnen. Vorstellungen sind täglich zwei angelegt und zwar: 6 und halb 9 Uhr abends. Da die Direktion diese Sensation mit enormen Kosten erworben hat, bittet sie um einen guten Besuch. Samstag den 2. August ein vollständig neues Programm.

Rosegger und der Deutsche Schulverein. Das ganze deutsche Volk schließt sich an, Rosegger, dem schlichten Waldpoeten der grünen Steiermark, dem Lehrer und Erzieher seines Volkes, dem „steirischen Orpheus“, der das schöne Rechen-kunststück aufstellte, daß „2000 gleich 2 Millionen“ seien, zu seinem siebzigsten Geburtstag aus treuem deutschen Herzen Glück zu wünschen. — Auch der Deutsche Schulverein gesellt sich dankbaren Herzens der Schar jener zu, welche dem Dichter zu seinem Ehrentage ihre Glückwünsche darbringen. Was Rosegger für den Deutschen Schulverein und damit für die Deutschen in Österreich getan hat, das weiß heute jedes Kind. Von seinem Werk geben im buchstäblichsten Sinne des Wortes „die Steine Zeugnis“, jene Schulen und Kindergärten nämlich, deren Erbauung nur mit Hilfe jener Millionen möglich war, welche die Rosegger-sammlung dem Schulverein einbrachte. Die Adresse, die der Deutsche Schulverein dem Dichter überreicht, soll nur ein schlichtes Erinnerungszeichen an die schönste Zeit seines reichen Lebens sein. Die Adresse zeigt auf der Außenseite die Aquarelle von vier ausschließlich aus den Mitteln der Rosegger-sammlung erbauten Anstalten und zwar der Schulen in Hüllsdorf in Steiermark, Maria-hilf in Galizien und Neuwelt in Böhmen, sowie des Roseggerkindergartens in Mantau in Böhmen, die Anfangsbuchstaben des Namens Roseggers und die Jahreszahlen 1843—1913. Das Innere enthält außer der Widmung an den Dichter die Beschlüsse der Hauptversammlung bezüglich der Verwendung der Rosegger-sammlung, ferner jene Beschlüsse der Vereinsleitung, durch welche zwei Herzenswünsche des Dichters erfüllt wurden: Die Widmung einer Baunterstützung von 5000 K. für die Schule in St. Katharein am Hauenstein (Steiermark) und die Schaffung eines Rosegger-fondes von 15.000 K.

zur Förderung der Walbschule in Alpl. Die erstgenannte Urkunde hat folgenden Wortlaut: Hochverehrter Meister! Nicht nur in allen Gauen Deutschösterreichs, sondern überall, sowohl die deutsche Zunge klingt, wird der 31. Juli 1913, an dem Sie Ihren siebzigsten Geburtstag begehen, als Festtag gefeiert werden, denn durch Ihre Werke haben Sie die Herzen aller Volksgenossen gewonnen. Unter den vielen tausenden, die Ihnen ihre Glückwünsche darbringen, will und muß die große Gemeinde des Deutschen Schulvereines die erste sein. Der Deutsche Schulverein kann den Dank, den er Ihnen schuldet, nicht in Worte kleiden. Die Volksschulen und Kindergärten, die an vielen Punkten unseres Vaterlandes entstanden sind, sind der beste Ausdruck des Dankes. Diese Bauten sind dauernde Denkmäler Ihrer Treue und Hingebung für Ihr Volk. Der Dank der zahllosen Kinder, denen in diesen Anstalten die Muttersprache erhalten wird, wird Ihre dauernde Lohn sein. Um aber in Ihre Hände ein bleibendes Zeichen der großen Volksgemeinschaft zu legen, bitten wir Sie, die beiliegenden Urkunden als Erinnerung an Ihre 70. Wegensfeier entgegenzunehmen. Wien, im Juli 1913. Der Deutsche Schulverein. Der Obmann: Dr. Gustav Groß. Das Ausschußmitglied: Dr. Konrad Ewerby.

Erhängt und ertränkt. Hart am Ufer des Wiener Donaukanals feuerte am Samstag, 26. Juli, ein Bursche einen Revolververschuß gegen sich ab und sprang dann ins Wasser. Am Ufer hatte der Selbstmörder seine Kleider und ein Arbeitsbuch auf den Namen Giuseppe Steinset, Schmiedehilfsgehilfe zu St. Florian, Bezirk Pettau in Steiermark, geboren 1892, zurückgelassen. Auch ein offener Brief lag bei den Effekten, in welchem Steinset bittet, seinen Koffer samt Inhalt an seinen Bruder Alois Steinset in Pragerhof zu senden. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Mit dem Brückenbau standen und stehen eine Reihe von baulichen Veränderungen im Zusammenhange, die von uns teils schon verzeichnet wurden, teils in der nächsten Zeit zur Lösung gelangen werden. Wie wir schon in unserem letzten Gemeinderatsberichte mitteilten, wurde das Ansuchen des Herrn Koroschek, sein altes Häuschen beim rechtsseitigen Brückenkopf (an der Bergstraße), herzurichten und zu einem Geschäftshäuschen umzugestalten, vom Gemeinderate abgelehnt und zwar mit vollem Rechte. Durch die dortigen Planierungsarbeiten wurde das alte Häuschen gegen die Brücke zu untergraben und es steht jetzt dort wie eine elende Dorfmauer; die Vorderansicht sieht aus, wie eine verlassene Schottergrube. Es war selbstverständlich, daß der Gemeinderat einer Stabilisierung dieses Zustandes nicht seine Zustimmung gab, sondern darauf bestand, daß auf jenem Grunde, den Herr Koroschek zu Bauzwecken von der Gemeinde zu einem außerordentlich billigen Preise bekam, entsprechend den Beweggründen jener 5. Ullgen Überlassung, ein schöner, dem Ausgange der neuen stolzen Reichsbrücke entsprechender Neubau aufgeführt werde. Bald wird die neue Brücke dem Verkehr übergeben werden; es ist daher notwendig, daß Herr Koroschek dort eine Verschönerungsarbeit durchzuführen läßt und der unerfreuliche Anblick dieser Dorfmauer durch geeignete Vorkehrungen umgestaltet wird, sonst müßte sich die Stadt vor den etwaigen Festgästen dieses Anblickes schämen. Eine dringende Frage ist auch die betreffend die Regulierung und Erweiterung der Bergstraße; diese wird nach der Eröffnung der Brücke eine der wichtigsten Verkehrs- und Verbindungsstraßen darstellen. Gegenwärtig steht sie, wenigstens das Stück von der neuen Brücke bis zur Schule und zur Einmündung in die Triesterstraße, allerdings traurig und elend aus. Schmal, ungemein bucklig und häßlich stellt sie sich gegenwärtig dar. Ihre Erweiterung und Planierung ist eine der dringendsten Aufgaben. Zum Teile wurde dieser Frage schon näher getreten; Herr Winkler hat bereits im Bauamte Pläne für einen Neubau eingebracht, den er am Ende der Bergstraße und des Magdalenenplatzes, also am rechtsufrigen Brückenausgange, errichten will und welcher ein großes Stück von der jetzigen Baugrube zurücktreibt. Das einzige Hindernis für die Erweiterung und Ebenung der Bergstraße bilden dann nur noch die paar kleinen Häuschen, welche zwischen dem geplanten Neubau und der Schule stehen, hinsichtlich welcher aber, wie uns mitgeteilt wurde, ebenfalls bereits Kaufverhandlungen schweben. Hoffentlich gelangt alles zu einem guten Ende, damit auch dieser Straßenzug sich baldigst einfüge in das Bild schöner und wohlthuender Veränderungen,

welche durch den Brückenbau auch am rechten Draufufer hervorgerufen wurden. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens auch der Frage der dringend notwendigen Eisenbahnunterfahrt gedacht, welche wohl zugleich mit dem Brückenbau hätte zum Abschlusse gebracht werden sollen und für welche die Brückenbauleitung bereits Pläne ausgearbeitet hat. Wenn nach der Eröffnung der Brücke Marburg doch eine „Elektrische“ bekommen wird, so müßte diese unter den gegenwärtigen Verhältnissen vor dem Südbahngelände Halt machen, könnte nicht über dieses hinausgeführt werden. Die Frage der Unterfahrt trägt also ebenfalls den Charakter der Dringlichkeit; nur möchten wir sehr bitten, daß bei ihrer Lösung nicht das Berg- und Talssystem von der Franz Josefstraße in Anwendung gebracht wird!

Das Bioskop in Brunnendorf, dessen Apparate vom laufenden Jahre stammen und daher die schönsten Vorführungen ermöglichen, bringt Dienstag, Mittwoch und Donnerstag wieder eine neue Serie, welche prachtvolle Naturaufnahmen, ein spannendes Drama aus Wild-West, ein glänzendes Lustspiel, humoristische und tragische Szenen und Bilder vorführt, welche das größte Interesse erregen werden. Näheres im Inseratentele unseres Blattes.

Ein Fahrrad herausgeschwindelt. Der 30 Jahre alte Hilfsarbeiter Johann Meichentisch aus Ober-Täubling, Bezirk Marburg, kam am 26. Juli zum Fahrradhändler Josef Kuttner in der Kärntnerstraße und ludte dem dortigen Geschäftsführer ein neues Fahrrad unter der Vorspiegelung heraus, daß er in der Triesterstraße Botofischmarkt beschäftigt sei. Zur Verkräftigung seiner Angaben hatte er zwei Arbeiter mitgebracht. Meichentisch hat sich mit dem Rade nach Eilli begeben und die Absicht geäußert, nach Amerika auszuwandern.

Festnahme eines 1000 Kronen Diebes. Adolf Bazar, 24 Jahre alt, aus Veltersberg, Bezirk Marburg, welcher zuletzt Hilfsarbeiter in Klagenfurt war und dort nach Verübung eines Diebstahles von 1000 Kronen sich flüchtete, wurde in Marburg, von einem Wachführer in der Triesterstraße festgenommen und heute dem Kreisgerichte eingeliefert.

Bei einer Bergfahrt verunglückt? Zufolge einer bei der Sicherheitsbehörde eingelangten Zuschrift kam am 18. Juli zum Mehner Vinzenz Karnicar in Willach ein schlanker, 18 bis 20 Jahre alter, grau gekleideter Bursche, welcher dort übernachtete und sich am 19. Juli mit der Angabe entfernte, daß er auf den Berg Odra steigen, dort Edelweiß pflücken und abends zurückkehren werde. Dieser Bursche ließ bei Karnicar ein graues Touristenhemd, einen Umlegehemdtrager mit der Firmabezeichnung „Gustav Pirchan, Marburg“, ein großes grünblaues Tuch und mehrere Manichettenschnüre zurück. Da dieser seither vermisst wird und aus der Marburger Gegend stammen dürfte, so wird dies mit dem Befügen verlautbart, daß die Identität des jedenfalls Verunglückten bis nun nicht ermittelt werden konnte.

Bestohlene werden gesucht. Im Besitze des vor einigen Tagen von der Sicherheitswache wegen mehrerer Einschleischdiebstähle verhafteten und dem hiesigen Kreisgerichte eingelieferten Fleischergehilfen Wenzel Polcar wurden unter anderem auch ein fast neuer Damenschirm aus Halbfelle und ein paar schwarze Strümpfe gefunden. Da der Verdacht besteht, daß auch diese Gegenstände von Diebstählen herrühren, so wollen sich etwa Geschädigte im Rathause, Zimmer Nr. 4, melden.

Der „Dank“ der Diebin. Kürzlich kam die 23 Jahre alte Bagentin Theresia Himmeler aus Kaltenbrunn in Ungarn zu der in der Josefsgasse 27 wohnhaften Wäscherin Theresia Klobassa und bat, dort übernachten zu dürfen, was ihr gestattet wurde. Als die Himmeler früh morgens allein in der Wohnung war, entwendet sie — offenbar aus „Dankbarkeit“ — einen Reiseforb mit mehreren Effekten, so daß Klobassa einen Schaden von 32 Kronen erleidet.

Am Schulwege ertrunken. Am 25. d. begaben sich die 14 jährige Chrylla Kunej und deren 12 jährige Schwester von ihrem Wohnorte Dörfel nach Mahrenberg, um in die Schule zu gehen. Am Wege gelangten sie zu einem Steg, der über einen Bach führte. Da der Bach infolge des anhaltenden Regens angeschwollen war und der einfache Holzsteg kein Geländer hat, warnte die jüngere Schwester die ältere, über diesen Steg zu gehen. Diese hörte aber nicht auf die Warnung der jüngeren Schwester, ging über den Steg, glittschte aus, stürzte

in den Bach und ertrank vor den Augen der Schwester. Die Leiche des Mädchens wurde bis zur Drau geschwemmt, wo sie geborgen wurde.

Aus dem Gerichtssaale.

Der Postspartasscheuchfalscher von Untersteier und Krain. Im heurigen Frühjahr wurde eine Reihe von Betrügereien bekannt, welche bei untersteierischen und krainerischen Postämtern durch gefälschte Postspartasscheuche verübt wurden. Als Täter wurde endlich der 22 Jahre alte, nach Kollaszen zuständige Johann Kolmantisch, Handelsangestellter, ausgemacht und festgenommen. Heute stand er vor dem Kreisgerichte unter der Anklage des Verbrechens des Betruges. Zur Last gelegt wurden ihm folgende Fälle. Auf ein Einlagebüchse, lautend auf Johann Kolmantisch, wurde am 3. April d. J. beim Postamte Lutzenberg der Betrag von 8 K. erlegt, wodurch sich das damalige Guthaben von 1 K. auf 9 K. erhöhte. Noch am gleichen Tage erfolgte beim Postamte St. Anton eine Behebung von 25 K. und am 8. April beim Postamte von Zwanzgen eine solche von 40 K. Das Guthaben von 9 K. war auf 89 K. gefälscht und hierdurch die Auszahlung erschlichen worden. Auf das Büchse Johann Sorek wurde am 22. März eine Einlage von 8 K. gemacht; es folgten dann nachstehende Behebungen: 25. März beim Postamte Adelsberg 10 K., 26. März beim Postamte Laibach 38 K., 28. März beim Postamte Rablburg 25 K. und am 1. April ebendort 14 K. Die Summe dieser Behebungen beträgt 87 K., während nur 8 K. eingezahlt waren. Dies wurde dadurch ermöglicht, daß die Einlage von 8 K. auf 88 K. gefälscht wurde. Kolmantisch ist aller dieser Fälschungen angeklagt. Er leugnete in der Voruntersuchung jede Fälschung und brachte die verschiedenen Angaben zu seiner Verantwortung vor. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu acht Monaten Kerker, von welcher Strafe ein Monat Untersuchungshaft in Abzug kommt.

Ein sehr wertvoller Faktor in der Kinderernährung

ist „Rufete“, welches, durch seinen reichen Gehalt an Nährstoffen eine kräftige Entwicklung des Muskel- und Knochen-systems herbeiführt. „Rufete“ ist so leicht verdaulich, daß es selbst vom schwächsten Säuglingsmagen gut vertragen wird. Es läßt keine Verdauungsstörungen aufkommen und beseitigt schnell die bei Kindern so häufig auftretenden Darmkatarrhe, Diarrhöen und Brechdurchfälle etc.

Med. Dr. Frank
ist zurückgekehrt. 3167

Gebrüder R. de Pauli & Co.
Konservenfabrik Eggenberg bei Graz,
Eisengasse 3, 3 a.

Telephon 1184.

offeriert freibleibend ab Station Graz, von kommender Woche an verhandlungsfähig:

Heurige Essiggurken:

in Kisten zu 8/5 Litergläser a K. 16.—
" " " 16/2 Litergläser a " 17.50
" " " 32/1 Litergläser a " 19.—

Heurige Salzgurken:

in Kisten zu 8/5 Litergläser a K. 14.50
" Fässer " 1/1 Hektolitergl. a " 25.—
" " " 1/2 " a " 13.—
" " " 1/4 " a " 7.—

Erlauben uns auch gleichzeitig aufmerksam zu machen, daß unser langjähriger Platzvertreter Herr Valentin Mandl in der nächsten Zeit bei den geehrten Kunden persönlich vorprechen wird.

Hochachtungsvoll

Gebrüder R. de Pauli & Co.



FILIALE
der
Anglo-Österreichischen Bank
in
Marburg
übernimmt bis auf weiteres

Bargelder

In provisionsfreiem Konto-Korrent,
kündigungsfrei, zu . . . **5%**
auf Giro-Konto, kündigungsfrei **4 1/2%**
gegen Einlagsbücher, renten-
steuerfrei, . . . **4 1/2%**
und vermittelt alle in das Bankfach
einschlagenden Geschäfte kulantest.
Vermietung von Stahlschrank-
fächern (Safe Deposits) unter
eigener Sperrung des Mieters.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K 2. Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker H. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Rosmos, Handweiser für Naturfreunde. Herausgegeben vom „Rosmos, Gesellschaft der Naturfreunde“, Stuttgart. Jährlich 12 reich illustrierte Hefte mit den Beiblättern: Wandern und Reisen. Aus Wald und Heide. Photographie und Naturwissenschaft. Haus, Garten und Feld. Die Natur in der Kunst. Leg. 8°. M. 2.80. Mitglieder erhalten die Zeitschrift nebst 5 Bänden der ordentlichen Veröffentlichungen für den Jahresbeitrag von M. 4.80 gratis geliefert.

Großmutter, Mutter und Tochter

sind darin einig, daß zu gutem Kaffee eine Zugabe von **Recht: Frand** nötig ist. Der echte: **Frand**: ist mit **Recht** der Liebling aller sparsamen Hausfrauen. Das Wahrzeichen die **:Kaffeemühle:** schützt vor Nachbildungen.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbau-Schule in Marburg von Montag den 21. bis einschließlich Sonntag den 27. Juli 1913.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Niederschläge	Bemer- kungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niederste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	737.5	12.2	19.6	13.5	15.1	20.0	27.4	10.6	11.0	5	.	
Dienstag	738.1	11.5	18.2	15.7	15.1	19.5	25.7	7.8	7.5	10	11.0	Regen
Mittwoch	733.0	13.1	15.0	13.0	13.7	18.1	23.4	11.3	11.5	10	21.8	"
Donnerst.	730.9	11.6	11.6	13.9	12.4	13.5	15.3	9.6	11.3	10	59.3	"
Freitag	733.4	13.6	18.4	16.2	15.7	19.7	22.6	10.5	9.6	10	0.9	"
Samstag	737.5	15.0	22.0	18.1	18.4	23.1	30.0	12.3	11.6	7	.	
Sonntag	739.9	16.0	22.9	16.6	18.5	23.7	30.2	10.7	9.5	2	3.2	"

Wirtschafterin

wünscht in ein Geschäftshaus unterzukommen, am liebsten in Obersteler. Adresse in der Wm. d. Blattes. 3233

Zu vermieten

Wohnung mit 3 Zimmer, Küche und Speis, hofseitig, Gartenansicht, 1. Stod, Tegetthofstraße 6; ein größerer Keller. — Anzufragen Wittinghofgasse 11, 1. St. 4332

Retraffiger

Foxterrier

ist billig zu verkaufen. Frauengasse 2, 1. Stod. 3240

Kärntner 3232

Alpen-Preißelbeeren

hat abzugeben solange der Vorrat reicht ohne Verbindlichkeit. Unter 25 Kilo wird nichts abgegeben. Peter Ring, Leifling-Kärnten.

Motorenwärter

für Hochdruck-Rohlmotor; solche, welche mit längeren Zeugnissen sich ausweisen, werden bevorzugt. Anträge unter „Motorenwärter“ Marburg, Hauptpost. 3257

Zimmer zu vermieten.

Wegen Verletzung ist sofort ein hübsch möbliertes Zimmer, Morgensonne, separierter Eingang, in der Nähe des Stadtparkes zu vermieten. Herrengasse 46, 3. St. links.

Deutsches

Stubenmädchen

mit Jahreszeugnisse, geht auch als Mädchen für alles. Adresse hinterlegt in der Bern. d. Bl. 3135

Nur echt gummierte

Kuverte

In jeder Größe und Farbe mit Firmadruck empfiehlt billigt Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Edmund Schmidgasse 4 Marburg a. D. Edmund Schmidgasse 4

Billigste Berechnung
Solideste Ausführung
Schleunige Lieferung

Diese mit neuesten Schriften u. Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur

Übernahme aller Druckaufträge

von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen.

Gutes Papiermaterial — Nur auf speziellen Wunsch Kundenbesuch.

Halte keine Agenten.

Verlag der „Marburger Zeitung“.

Deutscher Bote für Steiermark u. Kärnten (Marburger Adresskalender).

Marburger Ankündigungsanstalt — Kleiner Fahrplan für Untersteiermark.

Int. Telephon Nr. 24
Bestand seit 1795 :
Check-Konto 15.378

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei C. PICKEL

Volksgartenstr. 27 Marburg

Telegrammadresse: Plokel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39

empfiehlt

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher

Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.

Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüsthch.

Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.

Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüsthch.

Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volokmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem l. l. StaatsgymnasiumKatenzahlung. — Billige Miete. — Einkauf und Verkauf überstiehl-
Instrumente. Telephon Nr. 57, Sped-Ronto Nr. 52585.

Himbeeren

wird jedes Quantum gekauft.
Adler-Drogerie

KARL WOLF

Marburg, Herrengasse 17
gegenüber Edmund Schmidgasse.

Dampfbäckerei Franz Schober

Marburg, Josefgasse 4

Abendgebäck

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um halb 5 Uhr
nachmittags. 1646

frisches Weiß- u. Wiener Luxusgebäck,
frische Aufkippel, Mohnbeugel, und
Gugelhupf (von 20 u. 40 H. aufw.), ferner selne Gattungen
Zwieback, feines Teegebäck, Milch- und
Rosinenbrot von 10 Heller aufw., Grahambrot
und gutes Kornbrot. Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

Zur Erzielung eines wunderbaren, blendend
weißen und jugend-frischen Teints ist

Amalin-Creme

einzig anzupfehlen. Amalin-Creme glättet
Falten, beseitigt alle Unreinheiten des Teints,
Sommerprossen, lästigen Miteffer, Leberflecke und
ist das sicherste Mittel gegen Sonnenbrand.

Amalin-Creme einmal versucht, entzückt,
da der Erfolg geradezu sensationell. Amalin-Creme
ein Ziegel R. 1.40.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf

Marburg, Herrengasse 17.

(Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.)

Schöne Geschäftslokale

auf frequentem Posten sind billigt
um 15 bis 18 Kronen monatlich zu
vermieten. Anfrage Mühlgasse 36,
2. Stod. 3073

Zur Ausführung von Kanali-
sierungen und einschlägigen

Betonarbeiten

empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Bau-
materialien-Handlung in Marburg,
Fabriksgasse. Telephon 188.

Zirk 50 Hektoliter guter

1912er WEIN

aus bester Lage ist abzugeben.
Anträge unter Chiffre „Preis-
wert“ an die Verwaltung des
Blattes. 3214

Ein eingerichtetes

Zimmer

zu vermieten. Volksgartenstraße 24,
1. Stod. 3203

Schöne sonnseitige

Villawohnung

3 Zimmer, Küche, Vorzimmer und
Zugehör nebst Gartenanteil sogleich
zu vermieten. Preis 46 Kronen. Ko-
loshingegallee 115. 3231

Bildhauer

Albert Löschnigg

Wiesengasse 2, beim Friedhof.

Übernahme von Bilderrahmen, Holz-
bildhauerarbeiten, antiken Möbel u.
gebrochener Gipsgegenstände. Auch
wird ein Lehrling aufgenommen.

Reparaturen

an Nähmaschinen!!
werden in unserer Werkstatt prompt
und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Gef.

Größtes und ältestes Nähmaschinen-
Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede ge-
wünschte Auskunft. Stich- und Näh-
muster gratis und franko. 20

Neu Kralik's Neu

Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

Giltig vom 1. Mai 1913

ohne Inserate, nur 14 Heller

Vorrätig in den l. l. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie
im Verlage des Blattes.

Zehn Monate alter, gesunder

Knabe

wird als Kindesstätt abgegeben.
Anfrage bei Nishmann, Trilester-
straße 36. 3179

Möbel

2 Betten samt Einsätze u. Matratzen,
2 Nachtkästlein, 1 Schubladekasten,
1 Hängelasten und ein Sopha
wegen Abreise billig zu verkaufen.
Domplatz 13, 1. Stod. 3168

Zimmer u. Küche

von einer ruhigen Partei gesucht
in der Gegend vor Stadt oder inneren
Stadt. Abreisen erbeten an die Ww.
b. Blattes. 3169

Schöne Wohnung

6 Min. vom Hauptbahnhof, 1 Zim-
mer, Küche samt Zugehör u. Garten-
anteil ist ab 15. August an kinder-
lose solide Partei zu vermieten. Ab-
in der Ww. b. Bl. 3189

Unmöbliertes

Zimmer

sofort zu vermieten. Anzutr.
bei der Hausmeisterin, Teget-
thoffstraße 44. 3008

Zu verkaufen:

schönes Bett, Kasten, doppeltü-
rig, Nachtkästlein mit St. Anna-Marmor-
platte, alles poliert. Gerichtshof-
gasse 14, 2. Stod, Tür 9. 3188

Schönes

Reitpferd

neunjähriger Braunwallache, zwei-
spännig sehr gut eingefahren ist
preiswert zu verkaufen. Anzutr.
in der Ww. b. Bl. 3059

Neues Haus

mit 2 Zimmer, Küche, großes Vor-
zimmer, Speis, samt Wirtschaft-
gebäude, 2 Schweinestallungen, groß.
Gemüsegarten ist wegen Abreise
billig zu verkaufen. Anzutr. in
der Ww. b. Bl. 3175

Ein bis zwei schön möblierte

Zimmer

in herrlicher staubfreier Lage, mit
Badezimmer, Gartenbenutzung, stabil
oder als Sommerwohnung zu ver-
mieten. Koloshingegallee 115, part.

Gelegenheitskauf.

Ein Geschäfts- und zwei Ein-
häuser, ebenerdig, mit schönem Bau-
platz und einem sehr großen Hof,
passend für einen Schlosser- oder
Tischlermeister ist in der Magdalenen-
vorstadt, in der Nähe der neuen
Draubrüde zu verkaufen. Preis
40.000 R. Zwischenhändler ausge-
schlossen. Anzutr. in der Ww. b. Bl.
„Gelegenheitskauf“ postlagernd Marburg.

Ein 3212

Geschäftsdienner

militärfrei, anständig, mit besseren
Umgangsformen wird gesucht. An-
frage Tegetthoffstraße 36, 1. Stod.

Ein fast neuer

Divan

ist spottbillig zu verkaufen. Anfrage
Schmidplatz 6, parterre. 3210

Wohnung

Schwarzgasse 5, 1. Stod., mit zwei
Zimmer und Zugehör zu vermieten.
Anzutr. bei Johann Grubitsch,
Tegetthoffstraße 11. 3130

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Kaiser-
straße 4, 1. Stod links. 3251

Billige Preise! Kleine Raten!

Herren-, Knaben- und
Kinder-Anzüge

Modernste Überzieher und
Raglans

bekommt man im

Warenhaus Josef Rosner

Marburg a. D.

nur Nagysstraße 10 **nur**
1. Stock.

Grubenholz zirka 900 m³

(Tanne, Fichte oder Föhre) besserer Qualität, in Längen von 2,20 bis 5 Meter und einem Mitteldurchmesser von 14 bis 22 Zentimeter, für das Jahr 1914 in feststehenden Lieferungen zu kaufen gesucht. Offerte erbeten an die Bau-Unternehmung Richard Tolazzi, Friedau a. D. 3170

Mineralwasser frischer
Mineralwasser Füllung
Alois Quandt, Herrengasse 4. empfiehlt

!! Schreibmaschinen !!

gebraucht, tadellos funktionierend, hat billigst abzugeben Moriz Dadien, Mechaniker, Marburg, Witringshofgasse 22.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.

Grosses Gewölbe mit Portal

zu vermieten. Edmund Schmidgasse 6. Anzufragen im Bäckereigewölbe. 3076

Elne gerichtliche Entscheidung
ist es nicht, aber das

Urteil

des P. T. Publikums, daß als vorzügliches, desodorierendes, erfrischendes und das Zahnfleisch kräftigendes Mundwasser das

„Eucalyptol-Mundwasser“

aus der

Adler-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf

gilt. Dasselbe beseitigt den von kariösen Zähnen herührenden üblen Geruch vollkommen, verhindert weitere Fäulnis und dadurch verursachte Schmerzen.

1 Flacon 1 Krone.

Wirtschafterin

welche kochen kann, wird sofort aufgenommen. Anzufragen Kaserngasse 7, in der Werkstatt. 3200

Tüchtige

Hauschneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Anfrage in der Bern. d. Blattes. 3199

Geschäftslokal

samt Wohnung, auf frequentem Posten, für Greißlerei, Schneider od. Schuhmacher geeignet, ist billigst um 34 K. pro Monat zu vermieten. Anfrage Mühlgasse 36, 2. Stock. 3160

Ein Zimmer

mit Kleiderkammer und Gartenbenutzung für stabile Herren. Badgasse Villa Nr. 15. Kartschowin-Vorderb. 3201

Lehrmädchen

für Damenschneiderin werden aufgenommen bei Frau J. Roschell, Schulg. 5. 2993

Schöne, sonnseitige, neue

Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern, separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges. Frauen werden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Salen-see 6. Rückporto erb. 1483

Freundliche Wohnung

mit zwei Zimmern und Zugehör zu vermieten. Monatlich 35 K. Draugasse 15, 1. Stock. 1983
Anfr. bei H. Schnideritz im Geschäft.

Wohnung

2 Zimmer, Kabinett, Küche u. Zugehör ist sofort zu vermieten. Tegetthofstraße 24. 2362

Elegante

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Bade- und Dienstbotenzimmer, Parquet usw., ferner Wohnungen mit 2 u. 1 Zimmer preiswürdig zu vermieten. Anzufragen in der Eisenstraße 6, beim Hausmeister. 5644



Einfamilienhäuser

neuerbaut, 6 Minuten vom Hauptbahnhof Marburg entfernt, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Ralscheg, Kartschowin 187. 1108

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Großes Lichtes 2860

Magazin

zu vermieten. Herrengasse 28.

Schulknabe

12 Jahre alt, gut entwickelt, wird kinderlosen Eltern, am liebsten zur Landwirtschaft empfohlen. Ernstgemeinte Anfrage an B. Angel in Rann a. S.

Geld-Darlehen

ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufwärts bei 4 Kronen monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen. Besorgt rasch und diskret Alexander Kruse in, Budapest, Verseng. 4. Retourmarke erwünscht. 2956

Sonnseitige

Manjardwohnung

in der Koloschneeggasse 112, mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör an ruhige Partei ab 1. Juli zu vermieten. Anfrage dortselbst. 2734

+ Frauen + weniger Kinder.

Auskunft gratis gegen Rückporto. Dr. H. Sauer, Magdeburg L. 2996

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo
Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2. —
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . . 4. —
feine, weiße Schleißfedern . . . 6. —
weiße Halbdaunen . . . 8. —
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10. —
gr. Daunen, sehr leicht 7. —
schneeweiße Kaiserfäule 14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern K. 10. —
bessere Qualität K. 12. —
feine K. 14. — und K. 16. —
hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3. —, 3.50 und 4. —
fertige Leintücher K. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Fransen.

Anton Kleinschuster

Blumenjalon Herrengasse Nr. 12. Kunst- und Handelsgärtnerei in Marburg. 1320

Wohnungen

gegenüber dem Parke der Kadetten- schule sind zu vermieten. Die Wohnungen bestehen aus 2, 3 und 5 Zimmern, Erker, Balkon, Badezimmer, Wohnzimmer, Garten usw. Anzufragen Kadettenschulgasse 9 u. Volksgarten- straße 25. 2106

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

Haus

mit größerem Hof oder Garten in der inneren Stadt zu kaufen gesucht. Anträge erbitte unter „Haus“ Hauptpostlageramt Marburg. 3226

Neuheit.

Bereits 1000 Dankschreiben.
Das beste Frauen-
Schuttmittel der Welt

(kein Gummi). Einmalige Anschaffung. Einzig verlässlich; von berühmten Ärzten erfunden. 3172
Frau Koch, Algenfurt, Hotel Stadt Triest.

Sehr gute

Verzinsung.

Schönes modernes steuerfreies Haus mit wenig Parteien ist billigst zu verkaufen. Anfrage Mühlgasse 36, 2. Stock. 3072

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Keller

zu vermieten. Kasinogasse 3.

Südseitige

Villa-Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern, großer lichter Küche, Speisekammer, Bade- und Dienstbotenzimmer usw., Parkbenutzung ist zu vermieten. Monatlicher Zins 100 K. Anfr. Kärntnerstraße 40. 2732

Bismardstraße 17

1. Stock (Julianenhof), sehr hübsche Wohnung, 4 Zimmer, Wohnzimmer, Küche, Dienstbotenzimmer mit 1. Juli zu beziehen. Mietzins K. 94.30 per Monat. 2731

Geräumige

Wohnung

unweit vom Hauptbahnhof, Koloschneeggasse, in Kartschowin 190, mit 2 und 1 Zimmer, Küche, Gartenanteil usw. sehr preiswürdig zu vermieten. Anfrage dortselbst. 2152

I. Marburger

Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage

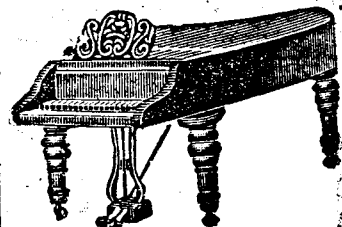
und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850

Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und über- spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gebieter Bithunterricht erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

Die Ein- und Zweifamilien-

! Wohnhäuser !

in der Hlbandgasse 4 und Kadettenschulgasse Nr. 1, 3, 5, 7 sind preiswürdig zu verkaufen. Auskünfte in der Kadettenschulgasse 9 und Volksgartenstraße 25. 1072

Der beste Regenschirm der Gegenwart

für Damen und Herren

Garantie 1100 Tage

Alleinverkauf:

Gustav Pirchan.

Nichts anderes zum Kaffee nehmen als

LOBOSITZER Kaffee-Gries



Ist von schmackhafter kräftiger Würze. Ausgiebigkeit, schöner Färbung



VERLANGEN SIE STETS LOBOSITZ

Gepäcks - Dreirad!

fast neu, mit ganz neuen, besten Pneumatiks montiert, tadellos erhalten, ist preiswert zu verkaufen bei Moriz Dadien, Mechaniker, Marburg, Bitttrichhofgasse 22.

Krapina-

Töplitz heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias. (Kroatien) Auskunst und Prospekt gratis durch die Direktion.

Pilsnerkeller.

J. u. M. Schein vormals Schneider empfehlen vorzügliches Pilsner- und Märzenbier, gute bürgerliche Küche, billiger Mittag- und Abendtisch. Frühstückstube. Klubzimmer. Für Veranstaltungen steht geräumiger Salon zur Verfügung. Hochachtungsvoll

J. M. Schein.



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

VON

Antwerpen direkt nach New York und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck

Franz Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Leopold Frankl, Graz, Joanneumring 16.

Marburger Marktbericht

vom 26. Juli 1913

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo		80
Rindfleisch . . .	1	84		Kren	"	1	—
Kalbsteck . . .	2	—		Suppengrünnes	"	—	42
Schafffleisch . . .	1	60		Kraut, saures	"	—	—
Schweinefleisch	2	—		Rüben, saure	"	—	—
" geräuchert	2	40		Kraut . . . 100	Köpfe	—	—
" frisch	1	80		Getreide.			
Schinken frisch	1	70		Weizen	Intu.	21	—
Schulter	1	60		Korn	"	18	—
Viktualien.				Gerste	"	18	—
Raiserauszugmehl	Kilo	40		Haser	"	20	—
Rundmehl	"	38		Kuturup	"	20	50
Semmelmehl	"	36		Hirse	"	22	—
Weißbrotmehl	"	34		Haiben	"	21	—
Türkenmehl	"	32		Bohnen	"	28	—
Haibentmehl	"	55		Geflügel.			
Haibentbrein	Liter	40		Indian	Stück	—	—
Hirsebrein	"	30		Gans	"	3	50
Gerstbrein	"	30		Gente	Paar	3	20
Weizengries	Kilo	40		Bachhühner	"	2	—
Türkenmehl	"	30		Brathühner	"	4	—
Gerste, gerollte	"	50		Kapanne	Stück	—	—
Reis	"	48		Obst.			
Erbsen	"	64		Apfel	Kilo	—	—
Linjen	"	68		Birnen	"	—	—
Bohnen	"	34		Rüffe	"	—	—
Erbsen	"	69					
Knoblauch	"	22					
Eier	1 Stück	65					
Käse (Topfen)	Kilo	55					
Butter	"	3					
Milch, frische	Liter	20					
" abgerahmt	"	10					
Naum, süß	"	88					
" sauer	"	96					
Salz	Kilo	26					
Rindschmalz	"	3					
Schweinschmalz	"	2					
Speck, gehackt	"	—					
" frisch	"	1	80				
" geräuchert	"	2	—				
Kernfette	"	1	90				
Wacholder	"	1	30				
Wacholder	"	92					
Wacholder	"	1	30				
Wacholder	"	2	40				



Photographische Kunst-Anstalt

20 L. Kieser 20

Schillerstrasse Nr. 20

Semi-Emaile.

Eigene maschinelle Werkstätte. empfiehlt moderne Photographien. — Brillante Vergrößerung. Anhänger, und Broschen. — Sepiaton. — Garantiert für nur erstklassige Arbeiten.

Brautausstattungen :: Wohnungseinrichtungen

Besondere Gelegenheitskäufe

Möbelhaus Karl Preis

Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor. K 400, 500, 600, 800, 1000.
Komplette Küchen, emailiert, von 80—160 K.
Klub-Garnitur echt Leder K 380.
Decorationsdivane mit Teppiche K 120.
Moderne Nischenkredenz m. St. Anna-Marmor K 170
Speiseauszugtische mit zwei Einlagen K 38.
Echte Lederseffel K 10—12 aufwärts.
Ottomanen mit Plüsch u. Stoff von K 42— aufw.
Bücherkästen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier- u. Nähtischen, Büchertellagen, alle Gattungen Luxusmöbel in größter Auswahl.
sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Dilations-Möbel, Gelegenheitskäufe!
Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95— poliertes Schlafzimmer K 160—
Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190—
Föhrenzimmer (Birben-Zmit.) f. Sommerwohnungen und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130—
Schöne Walzenbetten, Aufschubbetten 15 K, Chiffonade 23 K, Nachttisch, Waschtische 5 K., Matratzen, Einlage K. 8.50, Doppelchiffonade, Schubladenkasten 28 K.
Küchenkredenz 32 K, Tische 10 K, harte, pol. Seffel 2-60 K, Thonetseffel 4-80 K, harte, pol. Aufschubbetten 24 K, Toilettepiegel 15 K, Schreibtische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten 32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor 130 K, Karmiesen 1-60 K, Studentenbetten K. 14
Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schutzmarke „Schloßbergstrum“. Alleinnige Fabrikniederlage.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-einlege aus bestem, feinsten Stahl in allen Größen 8 K. 50 H. Eisengitterbetten, geneigt 16 K., mit Wand in allen Farben emailiert 25 K.

Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 K., echte Messingbetten mit Einlage 70 K., Messingkarmiesen 4 K., Eisenwaschtische 5 K. — Täglicher Provinzversand. Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelskataloge gratis und franko.

Komplette Schlafzimmers-Garnituren in Messing. :: :: :: Reizende Neuheiten.

Freie Besichtigung. Kein Kaufzwang.

Demeter Duma

Wiener Luxusbäckerei
mit Kraftbetrieb

Telephon Nr. 116.

Tegetthoffstrasse 29.

Telephon Nr. 116.

Filiale: Tegetthoffstrasse 53. ::. Verkaufsstellen: Herrengasse 36, Kärntnerstrasse 90.

Spezialität!

Nur bestes erstklassiges

Spezialität!

Halb 5 Uhr
nachmittags



Abend-Gebäck



Halb 5 Uhr
nachmittags

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck. Niederlage von Simonsbrot, bestes Diät- und Delikatessenbrot für Zucker- und Magenranke. Prämiertes echtes Kornbrot, Grahambrot, Sandwiches, Briochen, Nußkipfel, Milch- und Rosinenbrot zu allen Preisen. Feinster Zwieback und Teegebäckspezialitäten en gros, en detail. Verlangen Sie Preisliste. — Lieferant der k. k. österr. Staatsbeamten und der Internationalen Schlafwagensgesellschaft. Zu jeder Tageszeit Zustellung ins Haus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuernder Teilnahme, die mir anlässlich des Ablebens meiner unvergesslichen Mutter, bezw. Großmutter zutrafen, sowie für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Blumenpenden sei hiemit allen, insbesondere dem hochw. Herrn Domvikar Simonitsch für die am offenen Grabe gesprochenen, zu Herzen gegangenen Trostesworte herzlichst gedankt.

Marburg, am 29. Juli 1913.

Josef Dohnalik.

Brunndorf, Kohlenstrasse.

Jede Vorstellung dauert 1½ Stunden.

J. Bachmaiers

Grand Elektro-Bioskop

Erstklassiges, schönstes und größtes Kinematographen-Theater der Monarchie.

Neue Apparate, letztes Modell 1913, daher flimmerfreie Vorführung.

Vorstellungen täglich um 7 und halb 9 Uhr abends; an Sonn- und Feiertagen um halb 3, 4 Uhr nachmittags und halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends.

Alle 3 Tage neues Programm.

Sensationsprogramm für Dienstag 29., Mittwoch 30. und Donnerstag 31.

Das malerische Gressoney-Tal, interessantes Natur-Reliefbild. — Eine fürsorgliche Nachbarin, glänzendes originelles Lustspiel. — Der vierfüßige Held, großes hervorragendes amerikanisches Wild-West-Drama in drei Akten. — Leben und Treiben in Afrika, Naturaufnahme, Sitten und Gebräuche der Eingeborenen. — Die Furcht vor dem Komet, tragische Szene. — Lustige Pöffen in 5 verschiedenen Bildern.

Eintrittspreise: Numerierter Gauteilsitz 80 P., I. Platz 70 P., II. Platz 50 P., III. Platz 30 P. — Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10 Jahren zahlen am I. Platz 40 P., II. Platz 30 P., III. Platz 20 P.

Fleißiger starker

Arbeiter,

der etwas Biederkeit versteht, wird aufgenommen. Anzufragen Puffgasse 22. 3178

Wohnung

Zimmer und Küche mit Garten zu vermieten. Maltzergasse 13, Melling. 3254

Möbliert. Zimmer

sehr rein und nett, ist ab 1. August mit oder ohne Verpflegung zu vermieten, Parkstraße 18, 2. Stod, Tür 12. 3246

Sommerfrische!!

Zwei zusammengehörige eingerichtete Zimmer im Orte Fresen a. D., ¼ Stunde von der Bahnstation. Anfragen an J. Hernaus, Schulleiter in Fresen. 3215

Ein Paar Braun

Walachen, zirka 17 Faust hoch, 10 bis 12 Jahre alt, sehr billig zu verkaufen. Auskunft bei M. Sch., Mühlengasse 10. 3255

Bauplatz

in unmittelbarer Nähe vom „Jägerheim“ unter günstigen Bedingungen billigst zu verkaufen. Anzufragen Kartischowin Nr. 205. 3252

Suche Darlehen

4000 Kronen gegen 7% auf ein Jahr. Geneigte Geber wollen sich melden unt. „Volle Sicherheit“, Postfach 39, Marburg. 3241

Möbl. Zimmer

sofort, auch auf kurze Zeit, mit Verpflegung. Bismarckstraße 14, 2. Stod, Tür 5. 3234

Der

Buschenschank

in Melling Nr. 109

in noch immer geöffnet.

3256 Hochachtungsvoll Karl Flucher.

Zu verkaufen

Mehrs Konversations-Perigon, 16 Bände, Jahrgang 1890, sehr gut erhalten. Zu erfragen in der Verm. d. Blattes. 3248

Verloren

Samstag den 26. Juli am Südbahnhof Marburg eine schwarze Kinderjacke. Der Finder möge sie gegen Belohnung in der Verm. d. Bl. abgeben. 3235

Starke 3192

Lehrlinge

werden aufgenommen. Möbelfabrik Mähmer, Graz, Riblungengasse 32.

Sonnseitige Wohnung

gesucht

von distingulierter Dame: 3 Zimmer oder 2 Zimmer und Kabinett, Küche, Dienstbotenzimmer, Bad und Gartenanteil sehr erwünscht, Innere Draufseher bevorzugt. Zuschriften erbeten unter Z. Z. 106 an die Verm. d. Bl. 3239

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Gambrinushalle, Marburg.

Nur Donnerstag den 31. Juli und Freitag den 1. August 1913, 8 Uhr abends

Adolf Wollner

mit seiner lustigen Künstlerschar.

Anfang 8 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Entree 1 Krone.

Adolf Wollner
Direktor.

Programm vornehm und dezent.

Vorzügliches Mittel geg. Scharleiden, Genorhoe, Scharnhren-fluss, weissen Fluss sind die ärztl. anerkannt, klinisch erprobt. Sernia-pillen a Dose R. 2.50. Erhältlich in Apotheken. Versandstelle des Dr. Banholzerischen Sernia-Präparate, München 15. 4185

Schöne 3253

Preiselbeeren

sind zu billigen Preisen zu haben bei Heinrich Semlitsch, Delikatessenhandlung, Tegetthoffstraße 31.

Zu kaufen gesucht

zwei geb. gut erhaltene Flachpulte (Schreibtische). Offerte unter Chiffre „Flachpulte“ an die Verwaltung d. Blattes. 3249

Nettes Mädchen

für Alles wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verm. d. Blattes. 3237

Mädchen für alles

vom Lande, sucht Posten womöglich bis 1. oder 15. August. Briefe erb. an Frä. Antonie Schindl, Laidorf, St. Johann bei Pettau. 3236

Junger intellig. Herr

zum Mitreisen mit einem Photographen wird sofort aufgenommen. Unter Verdienst. Vorzustellen am Mittwoch von halb 2 bis halb 3 Uhr im Café Tegetthoff, Marburg bei Herrn Gruber. 3238

Nebenverdienst bei 200 K.

monatlich mindestens durch Übernahme von Vertretung und Zahlungsstelle erstklassiger Versicherung für Marburg und allen anderen Orten. Kein Risiko, keine Kosten. Gest. Zuschriften erbeten unter „Z. St.“ Postfach 76, Graz. 3247